

## **Rede von Reiner Braun auf der Friedensmahnwache in Bremen am 26.09.2024**

*(Rainer Braun kommt aus Berlin und ist Mitorganisator der großen Friedensdemo am 3. Oktober in Berlin.)*

Vielen Dank, Barbara, für die nette Begrüßung, liebe Freundinnen und Freunde. Es ist jedes Mal eine Freude, nach Bremen zu kommen und vor allen Dingen auch noch bei diesem wunderschönen Wetter heute. Trotzdem, was ich zu sagen habe, ist, sage ich mal, zum Nachdenken, ich will vielleicht mit einer kleinen Erinnerung anfangen.

Können wir uns vorstellen, was es heißt, einen zweiten Kriegswinter zu erleben, wo es keine Energie, kein warmes Wasser, keine Heizungen mehr gibt, wo ab siebten Stock in den Hochhäusern der Satellitenstätte gar nichts mehr funktioniert, wo damit auch die Lebensmittel verderben und draußen 30 bis 35 Grad Minus sind. Das sind die Perspektiven, die die Menschen in der Ukraine für diesen zweiten Kriegswinter erwarten. Und wenn das so ist, dann gibt es doch nur eins. Bevor dieser Winter kommt, muss der Krieg gestoppt werden, muss verhandelt werden, muss ein Waffenstillschrank kommen, muss der Frieden auf den Weg gebracht werden, dass diese Menschen über den Winter kommen.

Und ich sage das aus voller Empathie, ohne zu diskutieren, wer für diesen Krieg verantwortlich ist. Weil wir als Friedensdiener haben erst mal eine Aufgabe, Kriege, die trotz unseres Widerstandes ausgebrochen sind, so schnell wie möglich zu stoppen und zu beenden und den alternativen Weg für die Lösung von Konflikten auf friedlichem Weg zu öffnen und zu ebnen. So schwer das ist, diese Aufgabe nimmt uns niemand ab. Und wenn ich das sage, denke ich natürlich an die Kinder, an die Mütter, an die Menschen im Gaza und im Libanon, die den Terror Israels erdulden müssen und ... jedes dritte Kind, das verwundet wird, wird verwundet durch eine deutsche Waffe, die wir in diese Region geliefert haben. Und deswegen geht hier und heute auch immer noch die Grundaussage: Waffenlieferungen in Krisen- und Kriegsgebiete sind zu unterbinden und zu verbieten. Waffen schaffen keine Frieden, sondern töten tagtäglich.

Und diese Wahrheit wird von all denen sagen, die immer noch glauben, mit Waffen Frieden in der Ukraine und Frieden im Gaza schaffen zu können. Es ist unverantwortlich Herr Pistorius, 400 Millionen Euro mehr in die Ukraine zu schicken. Herr Biden, diese 7 Milliarden würden Millionen Menschen in den USA viel besser gebrauchen können für tägliches Leben.

Diese Rüstungs- und Waffenlieferungen, die nur die Profite einiger weniger steigern, müssen gestoppt werden. Das ist eine Kernaufgabe und diese Bundesregierung in Berlin, die angetreten ist, Waffenexporte zu verhindern, muss alleine deswegen sofort abtreten, weil sie genau das Gegenteil von dem gemacht hat, weil sie angetreten und gewählt worden ist, nicht mehr Waffen zu liefern, sondern Frieden zu schaffen, und sie tut das Gegenteil.

Und ich will an dieser Stelle auch ganz deutlich sagen: jede weitere Waffe - und dieses gilt besonders für die geplanten, landgestützten Mittelstreckenwaffen - jede weitere Waffe bringt uns in Deutschland und in Europa, in der Mitte Europas, einer Situation näher, die ich gerade für die Ukraine beschrieben habe.

Wir stehen an der Schwelle zu einem großen Krieg, und die Stationierung dieser Erstschlagswaffen, anders kann man sie nicht bezeichnen, brächte uns dem atomaren oder konventionellen Untergang - in Europa bei der dicht besiedelten Industriebevölkerung, mit Chemiewerken und Kernkraftwerken ist ziemlich das Gleiche - näher und näher.

Lass euch nicht einreden, dass es bei diesen Waffen um Abschreckung geht oder um eine Gegenmaßnahme gegen irgendwas. Diese Waffen, die Hyperschallwaffen, sind nicht zu bekämpfen, wenn sie erst mal fliegen. Die Tomahawk [Marschflugkörper] sind atomar einsetzbar, fliegen ganz knapp über dem Boden, sind schnell da und sind schwer abzuschießen. Das sind Waffen für einen Erstschlag, für nichts anderes sind diese Waffen da.

Und wenn jetzt jemand sagt, das sind Gegenmaßnahmen, dann ist das Verdummung, denn alle Gegenmaßnahmen die Russland seit den 2000er-Jahren ergriffen hat, waren immer Maßnahmen nach Aufkündigung eines Abkommens durch den Westen, durch die USA oder die NATO. Alles andere ist historisch gelogen und herbei geschwindelt. Deswegen muss wir diese Erstschlagskraft verhindern werden. Das ist die Kernaufgabe, vor der wir stehen, liebe Freundinnen und Freunde, und die uns auch keine abnehmen wird.

Wir haben gut zwei Jahre Zeit, eine Bewegung in diesem Lande aufzubauen, die diese Stationierung politisch unmöglich macht. Dieses ist die große Aufgabe der Friedensbewegung für die nächsten zwei Jahre. Und die Demonstration in Berlin am nächsten Donnerstag ist der erste Auftakt für die Schaffung einer breiten Bewegung der Menschen in unserem Lande gegen diese Waffen.

Ich kann euch heute schon mitteilen: ihr könnt von dieser Demonstration ein Dokument mitnehmen, das ihr weiter zu Hause verbreiten könnt, ihr könnt Unterschriften sammeln, um wirklich eine Volksbewegung gegen diese Waffen hinzubekommen.

Dieses ist nicht die alleinige Aufgabe der Friedensbewegung, aber es ist die Kernaufgabe, die die Tür für vieles andere öffnet. Für die Konstruktion einer neuen Sicherheitspolitik in Europa, für Abrüstungsmaßnahmen und Vieles mehr.

Wir müssen diese Waffen verhindern, wenn wir nicht der Gefahr eines atomaren Angriffs ausgesetzt sein wollen, das schneller auf uns zukommen kann, als wir denken. Die Beschlüsse des russischen Sicherheitsrates vom gestern haben deutlich gemacht, dass Russland auch atomar auf diese Aggression des Westens reagiert. Das ist das Inferno, das wir gemeinsam verhindern müssen. Und deswegen, wer noch kein Bus-Ticket hat, wer noch überlegt und noch schwankt, kommt mit nach Berlin.

In Berlin wird gezählt, was wir können, als ersten Schritt einer Antwort an die, die ohne Debatte dem Willen und dem Befehl eines amerikanischen Präsidenten folgen, diese Erstschlagswaffen - nur bei uns! - das hat es noch nie gegeben - nur bei uns - stationieren zu wollen. Das müssen wir verhindern. Und dazu bitte ich euch um eine aktive Mitarbeit.

Und liebe Freundinnen und Freunde, wenn ich das sage, will ich auch sagen, dass wir da neuartige Koalitionen zu brauchen. Und ich weiß, dass das nicht unumstritten ist, aber ich persönlich freue mich, dass auf der Kundgebung Peter Gauweiler von der CSU redet und ich freue mich auch, dass Ralf Stegner redet. Mich trennt von Ralf Stegner politisch ungeheuer viel.

Aber wenn wir gemeinsam mit denen - mit dem konservativen und dem nicht völlig verblödeten sozialdemokratischen Teil - diese Raketen verhindern, dann sollen wir es machen, dann sollen wir sie mit offenen Armen empfangen und dafür sorgen, dass mehr Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit uns gemeinsam diese Raketen verhindern.

Und dass dadurch möglicherweise auch endlich die Gewerkschaften aufwachen und ihre Burgfriedenspolitik mit dieser Regierung aufgeben und sich aktiver, engagierter und auch in der Gewerkschafts-Spitze an dem Widerstand beteiligen. Deswegen brauchen wir diese breites Bündnis aller, die gegen diese Stationierung sind, ob uns ihre Nase oder ihre sonstigen Ansichten gefallen oder nicht. Ohne dieses Bündnis werden wir es nicht schaffen.

Und liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde, das heißt auch was für uns. Natürlich sind wir als Friedensbewegung ganz vielfältig und pluralistisch. Das werden wir auch niemals aufgeben. Und es wäre sicher nicht so, dass wir uns nicht streiten oder darüber diskutieren. Und natürlich ist bei Konzentration auf die Raketenfrage die Frage der NATO nicht vom Tisch und die Delegitimierung der NATO als Kriegsbündnis - und zwar nicht nur als nordatlantisches Kriegsbündnis, sondern als das globale Kriegsbündnis dieser Welt, denn der Einfluss von Japan, Südkorea, Philippinen, Australien und Neuseeland steht auf der Tagesordnung. Da haben wir eine wahnsinnige Aufklärungsarbeit zu leisten.

Aber all diese Fragen, lasst uns doch bitte diese Themen solidarischer diskutieren, als wir es in der Vergangenheit gemacht haben. Der, der eine andere Meinung hat, ist doch nicht unser politischer Feind. Lass uns wieder zurück kommen zu solidarischem Diskurs. Und ich sage das auch in die Richtung derer, die neu zu uns gekommen sind, die manchmal willkommen sind und manchmal nicht so willkommen sind.

Wir brauchen alle und wir brauchen eine neue Diskussions- und Kulturform zwischen uns, die den Herausforderungen - es steht Spitz auf Knopf - die diesen Herausforderungen gerecht wird. Deswegen ist die Aufforderung zu Aktionen auch immer mit der Aufforderung zu Solidarität, zu Verständnis, zu Dialog, zu Empathie für den anderen verbunden.

Und liebe Freundinnen und Freunde, ich werde immer gefragt, deswegen will ich auch dazu noch meine Meinung sagen. Warum ist das eigentlich so Spitz auf Knopf? Sind die eigentlich nur durchgeknallt? Oder sind alle so blöd wie Baerbock?

Nein, es ist meiner Sicht nach eine grundsätzliche strategisch-politische Phase der grundsätzlichen Veränderung in dieser Welt, in der wir leben, übrigens auch in unserem Land. Ich bin mir nicht sicher, ob wir nach 2025 in diesem Lande noch das Parteien-System haben werden, das wir jetzt haben. Ob nicht auch bei uns der „Wind auf Change“, die grundsätzliche Veränderung im Parlamentarismus des politischen Systems nicht schneller vor sich geht, als viele von uns es denken. Die Wahlen im Osten sind deutliche erste Anzeichen in diese Richtung.

Warten wir mal, wie es weitergeht. Aber seien wir ganz offen und sehr sensibel im Zugehen auf möglicherweise neu entstehende Kräfte und Konstellationen, die ein eingefahrenes, überlebtes, verkrustetes Parteien-System womöglich verändern, vielleicht sogar ersetzen.

International haben wir es meiner Meinung nach mit einer Situation zu tun, die wir alle so noch nie erlebt haben. Der alte Hegemon USA, in Verbindung mit dem kolonialen Westen, diese alte hegemoniale, kolonial geprägte Macht, die die Welt über Jahrzehnte beherrscht hat, ausgeplündert hat, dominiert hat, nach ihren Regeln alles andere bestimmt hat - diese dominierende Macht hat ihren entscheidenden weltpolitischen Einfluss verloren und ist nicht mehr so dominant, wie sie meint, immer noch zu sein.

Stattdessen sind andere Kräfte groß geworden, stärker geworden. Die Einfluss haben wollen auf internationale Politik, die eine mehr multipolare, mehr gerechte, mehr auf Gleichberechtigung, auf

Akzeptanz, auf Dialog, Verständigung und Gerechtigkeit ausgerichtete Welt erreichen wollen. Das ist im Kern natürlich China, Brasilien, die BRICS-Staaten.

Und dieses Ringen zwischen der alten Weltordnung, die ihre Machtposition und damit auch ihre Profite erhalten will und den neu aufstrebenden Kräften, die eine gerechtere Weltordnung wollen, dieses Kräfteingen findet zur Zeit statt, überall auf der Welt bei jedem Konflikt.

Und dieses Kräfteingen ist vor allen Dingen davon geprägt, dass die alten abtretenden Mächte noch eine Sache haben, wo sie überlegen sind, nämlich militärisch. Militärisch ist die USA immer noch dominant, deshalb findet das Ringen leider nicht friedlich statt.

Und wir müssen sie zu einem friedlichen Wettstreit zwingen, wo die Überlegenheit des Geistes, die Überlegenheit der Ökonomie, die Überlegenheit der besseren Ideen, der gerechteren Ordnungen, die Zukunft bestimmen.

Dieses ist das fundamentale grundsätzliche dieser Auseinandersetzung, um die es zurzeit und in den nächsten Jahren gehen wird. Und in dieser Auseinandersetzung spielt die Aufrüstung des Westens, die Aufrüstung Deutschlands, das wieder ein Machtfaktor in der Welt sein möchte, eine entscheidende Rolle.

Deswegen müssen wir unserer Regierung in die Arme fallen. Wir dürfen einfach nicht zulassen, dass noch mehr Geld in Rüstung verpulvert wird. Wie geht das eigentlich? Irgendein Rüstungskonzern sagt, es gehe ihm schlecht und schon gibt es Geld? Und bei VW, in der Chemieindustrie, beim Maschinenbau? In den Schulen, in der Infrastruktur, alles verloddert. Habt ihr eigentlich jemals erlebt, dass unser Land so ruiniert worden ist, wie es zurzeit ruiniert worden ist?

Und heute? Also ein chinesischer Kollege hat mir vor vier Wochen gesagt, er hätte immer eine so hohe Meinung von Deutschland gehabt - er hat hier studiert. Und dann hat er gesagt, ich habe in Deutschland das Wort Lodder gelernt. Ist Deutschland jetzt ein Lodderland? Ich habe ihn nicht widersprechen können.

Und das hängt natürlich mit der alleinigen Orientierung auf Rüstung zusammen. Deswegen ist der Kampf um Abrüstung in unserem Land, für das Ende der Aufrüstung, für den Stopp des Sozialabbaus durch Abrüstung, nach wie vor eine wichtige Aufgabe. Deswegen demonstrieren wir auch am 3. Oktober, denn eine Woche später berät dieser Bundestag über den Haushalt.

Und wenn ich das alles sage, kann ich nur schließen, ich gucke zu Barbara rüber, **kommt mit nach Berlin**. Jede und jeder zählt, jede und jeder wird in der Endabrechnung mitzählen, wie stark wir sind, ob uns ein Aufbruch für weitere Aktionen gelingt. Und ich kann euch fest versprechen, Berlin ist nicht das Ende, Berlin ist der Anfang. Wir brauchen eine breite Bewegung und wir können sie schaffen. Gemeinsam können wir es hinbekommen. Lasst es uns versuchen.

Wir sehen uns in Berlin am 3. Oktober.

Danke schön!